Geschichte der Musik.

Portraits, Biographien und Proben aus den Werken der berühmtesten Tondichter des 18. und 19. Jahrhunderts

von

WILHELM POPP.

Professor der Musik, Hofpianist Sr. Hoheit d. Herzogs v. Coburg-Gotha.

XI. Heft.

LANGENSALZA, SCHULBUCHHANDLUNG v. F. G. L. GRESSLER.

Lith. Inst. C. G. Röder, Leipzig.

Biographien

der in diesem Hefte vorgeführten Componisten.

GUISEPPE VERDI,

geboren 1814 zu Roncole, einem Dorfe im Herzogthum Parma, wurde auf Kosten eines reichen Musikliebhabers **Antonia Barezzi** nach Mailand gesandt, um sich in der Musik auszubilden. Sein Lehrer war der Director an der Scala, **Lavigna**, bei dem er drei Jahre studirte und darauf in seine Heimath zurückkehrte.

Die erste Frucht seines Talentes war die Oper: „*Operto di S. Bonifacio*", welche 1839 in Mailand zuerst gegeben wurde. Seinen Ruf als Componist begründete er indess erst 1842 durch die Oper „*Nebukadnezar*". Es folgte nun eine grosse Anzahl von Opern, worunter: „*Ernani, i Lombardi, Macbeth, i due Foscari, il Trovatore, la Traviata, Rigoletto, Jerusalem, die sicilianische Vesper*", die auf fast allen grössern Bühnen Deutschlands zur Aufführung kamen.

Verdi's neueste Oper: „*Simone Boccanegra*" wurde am 25. Januar 1859 im Scalatheater zu Mailand zum ersten Male gegeben und ist total durchgefallen.

Im Allgemeinen konnte die **Verdi**'sche Musik in Deutschland und England nicht den Beifall finden, der ihr von Italienern und Franzosen zu Theil wurde. Es fehlt ihr hauptsächlich die Tiefe der Empfindung. Dagegen ist **Verdi** reich an schönen Melodien, versteht für Gesang zu schreiben und hat viel Geschmack.

MICHEL WILLIAM BALFE,

(eigentlich **Balph**), geboren am 15. Mai 1803 zu Dublin, spielte schon als siebenjähriger Knabe ein Concert von **Viotti** auf der Violine. Im 16. Jahre trat er zu London im Freischütz als „Caspar" auf, worauf man ihm die Leitung des Orchesters übertrug, die er bis 1835 behielt. 1827 kehrte **Balfe** nochmals zur Bühne zurück und sang neben der **Melibran** und **Sontag** mit ausserordentlichem Erfolg. Kurz darauf verheirathete er sich mit der Wiener Sängerin **Roser.**

Seine ersten Opern: „*Irivali, un avvertimento, Enrico IV.*" wurden in den Jahren 1830—33 zu Paris und Mailand gegeben. Hierauf folgten die Opern: 1) *Die Belagerung von Rochelle*, 2) *Manon Lescaut*, 3) *C. Grey*, 4) *la Dame voilée*, 5) *Falstaff*, 6) *Ivan of Arc*, 7) *Amalia, of the love test*, 8) *Keolanthe*, 9) *Der Liebesbrunnen*, 10) *The Bohemian girl*, 11) *Die Zigeunerin*, 12) *Die 4 Kaimonskinder*, 13) *Die Tochter von San Marco*, 14) *Der Stern von Sevilla*, 15) *Der Leibeigne*, 16) *The maid of honour.*

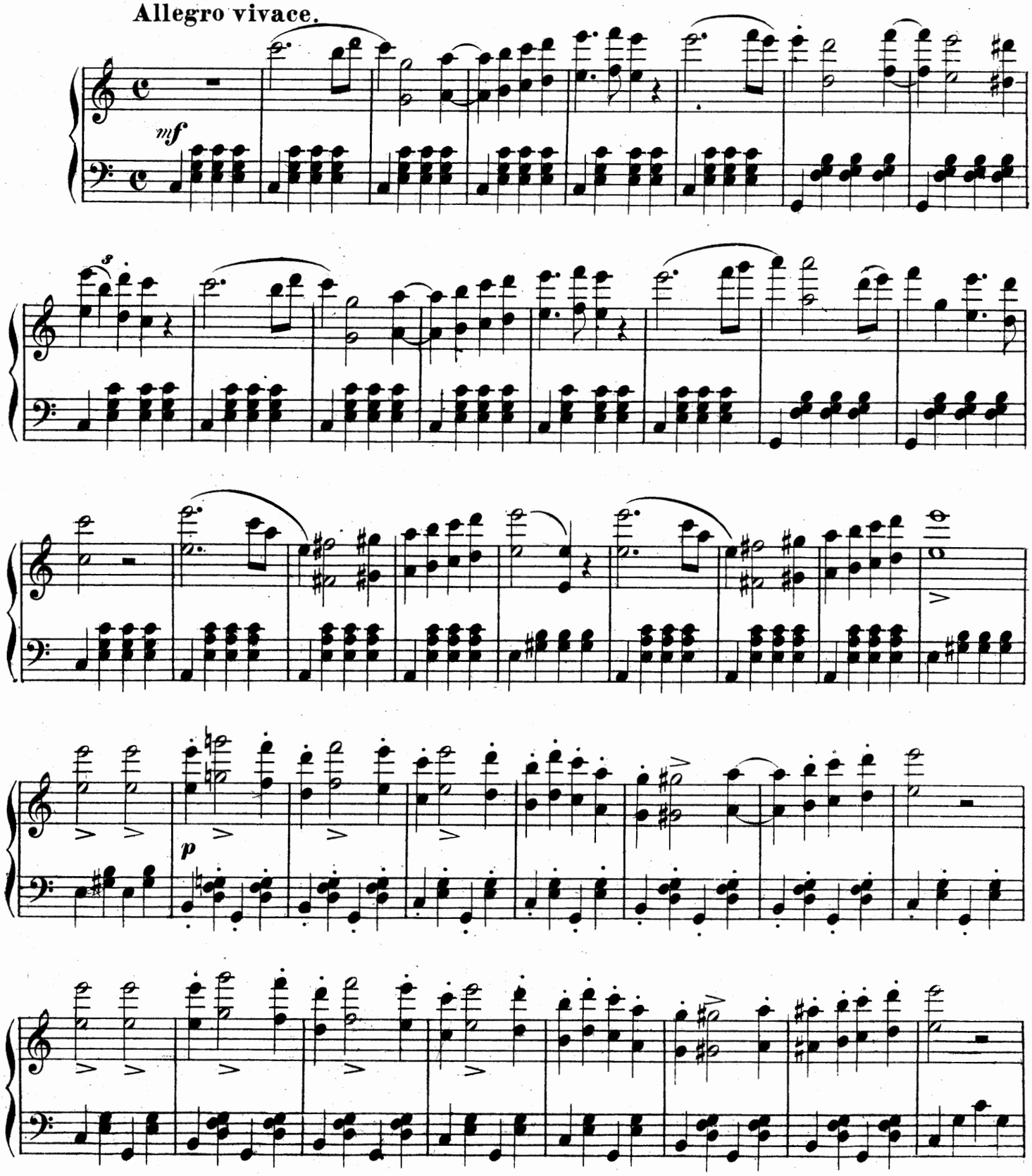
Balfe ist ein talentvoller Componist, dessen Opern sich durch heitere und effectvolle Melodien auszeichnen. Seit dem Jahre 1845 lebt er als Direcctor der italienischen Oper und der philharmonischen Concerte in London.

192.

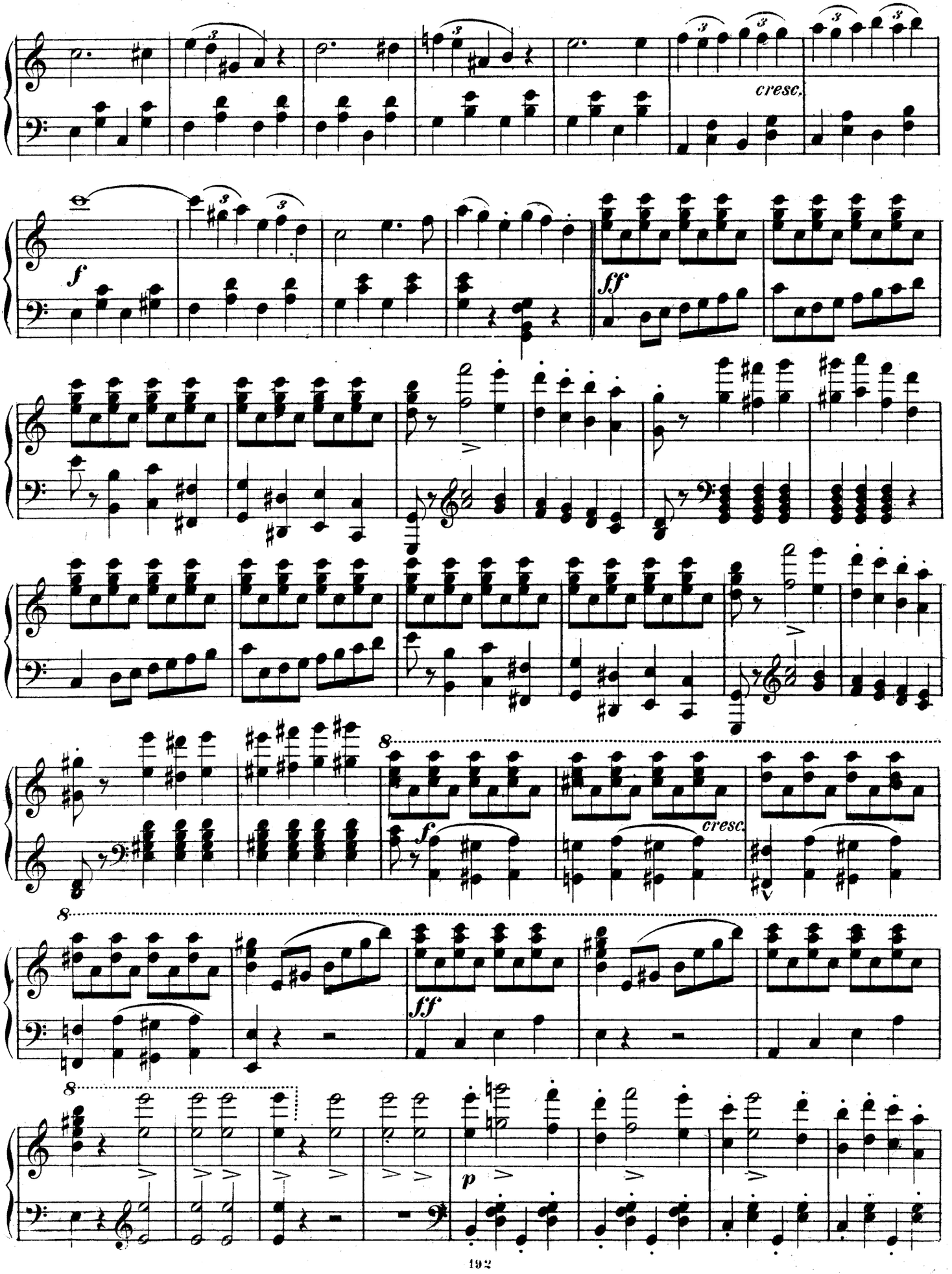
Lith. Anst. C. G. Roder. Leipzig

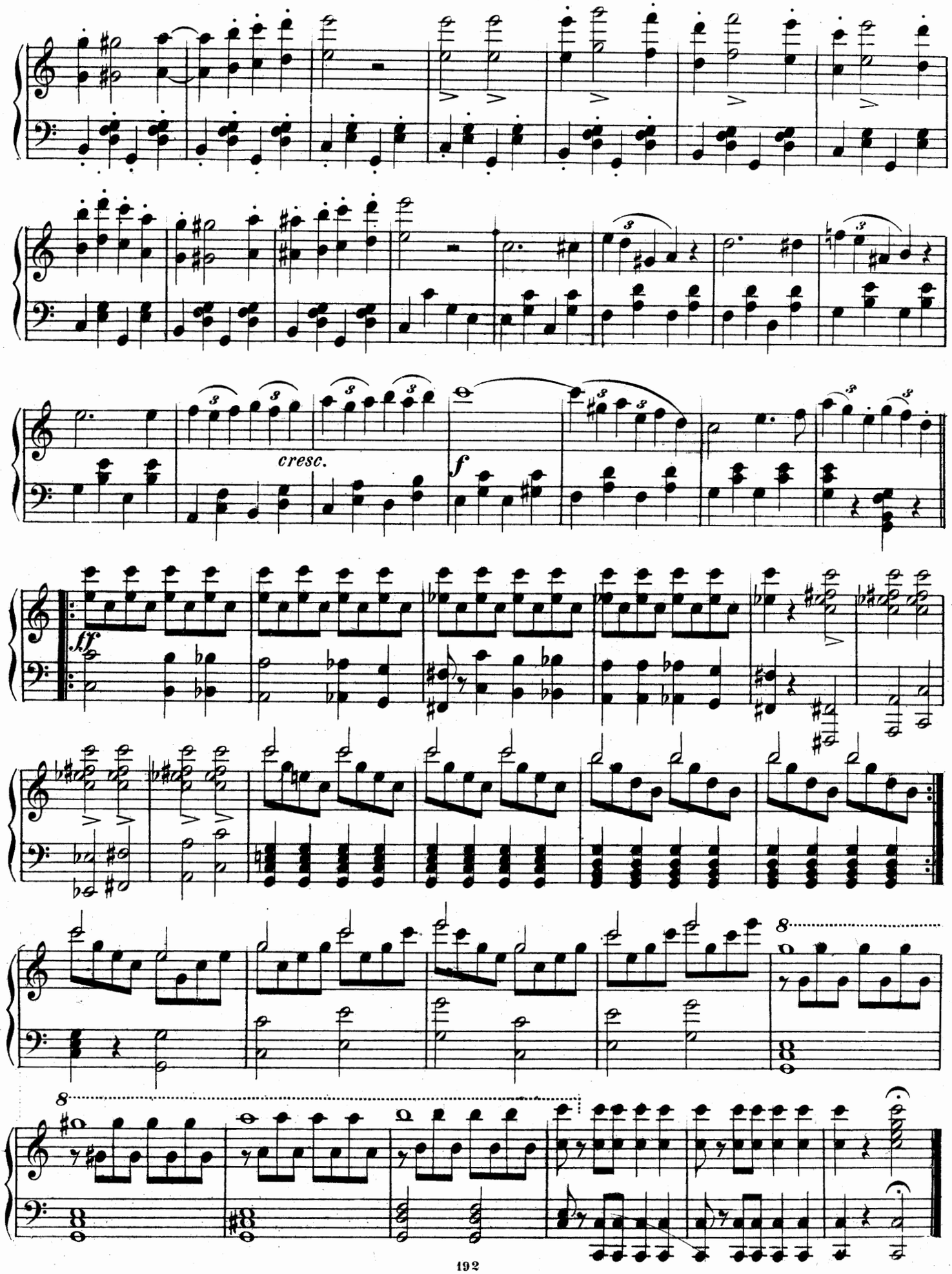
Terzett:

aus der Oper: „Hernani“ von G. Verdi.



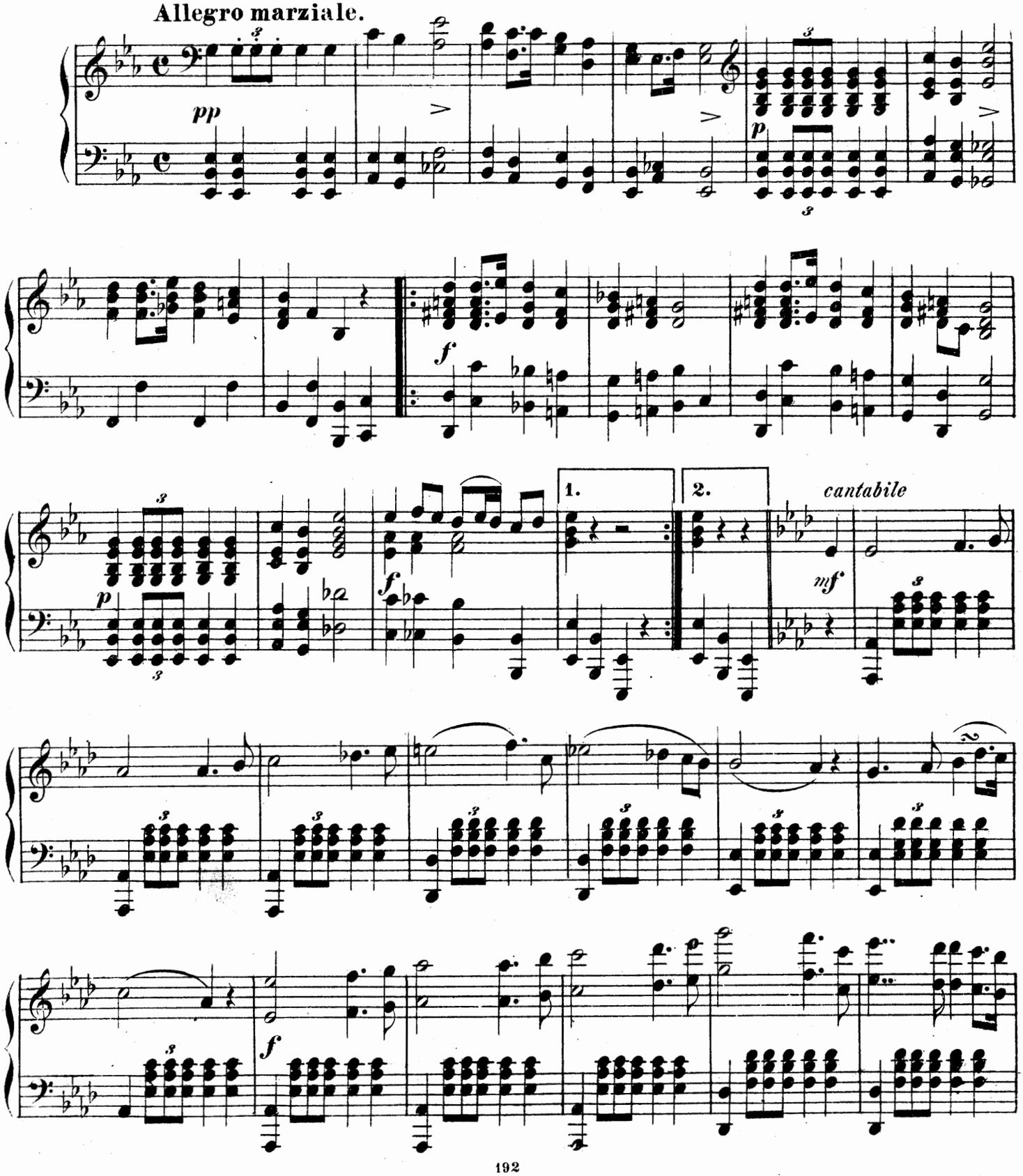
Stich und Schnellpressendruck der Rödelschen Officin in Leipzig.

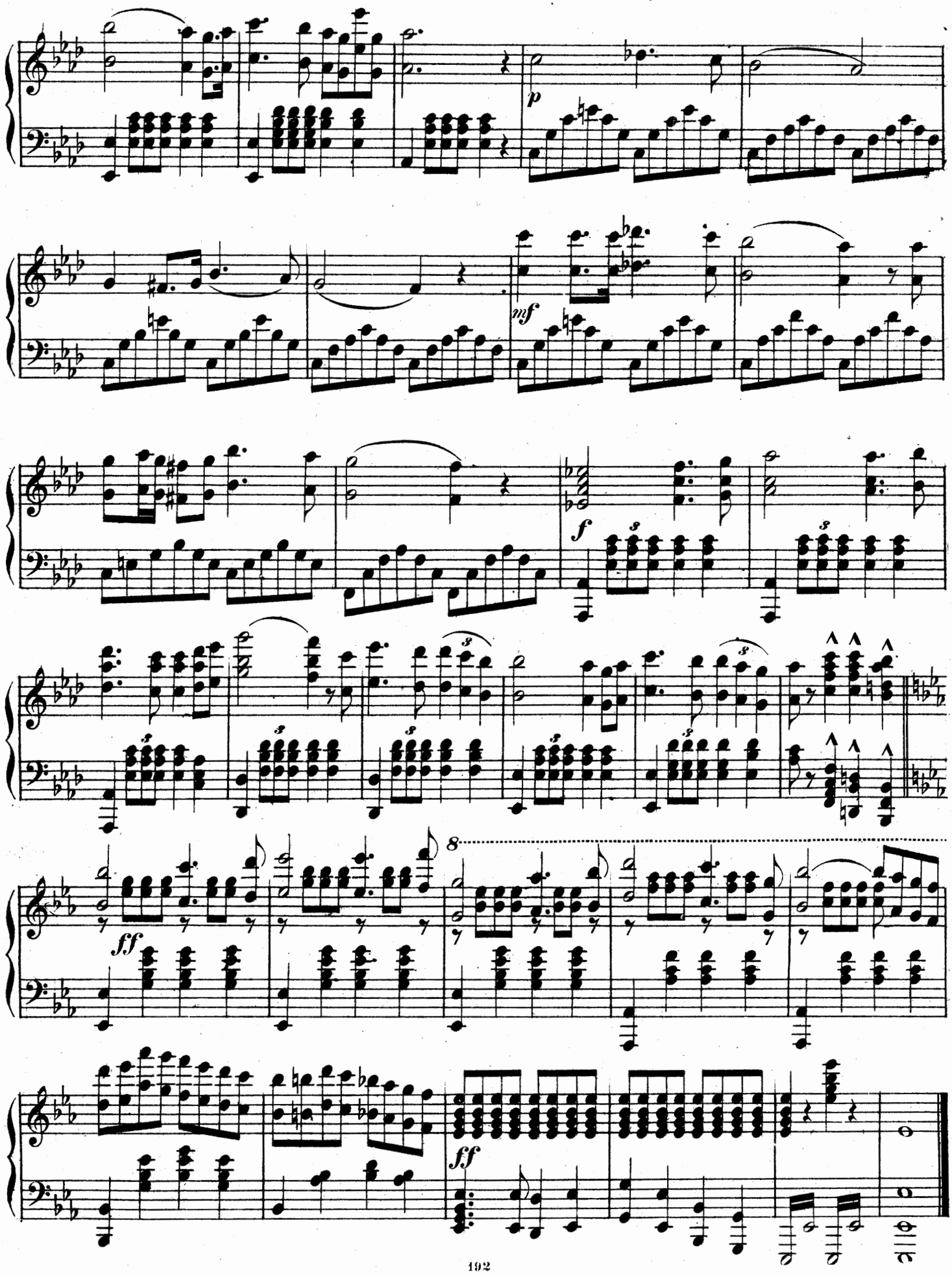

cresc.
f
ff
8
f
cresc.
8
ff
8
p


cresc.
f
ff
8
8

Chor der Kreuzfahrer:

aus der Oper: „Jerusalem“ von G.Verdi.

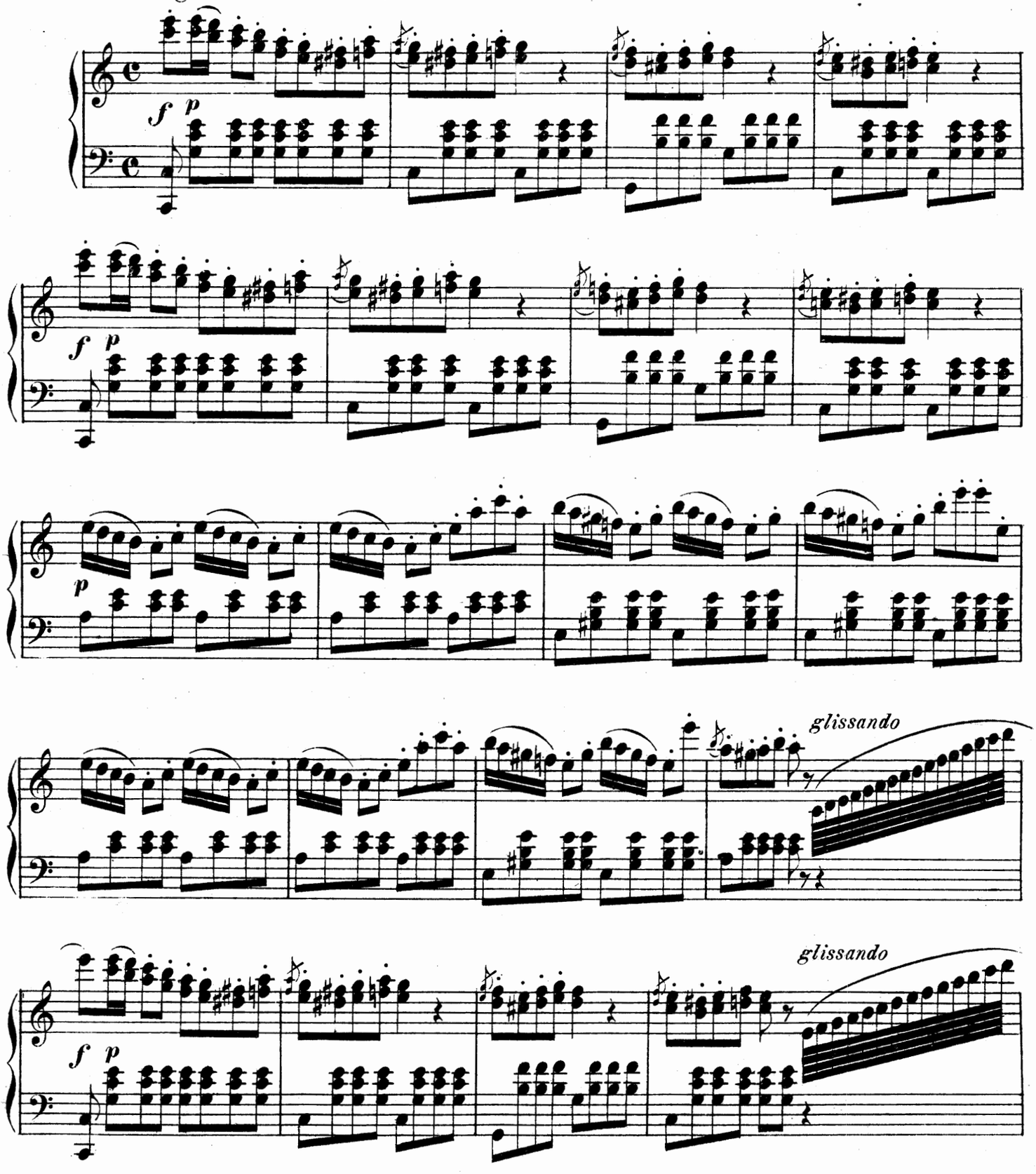


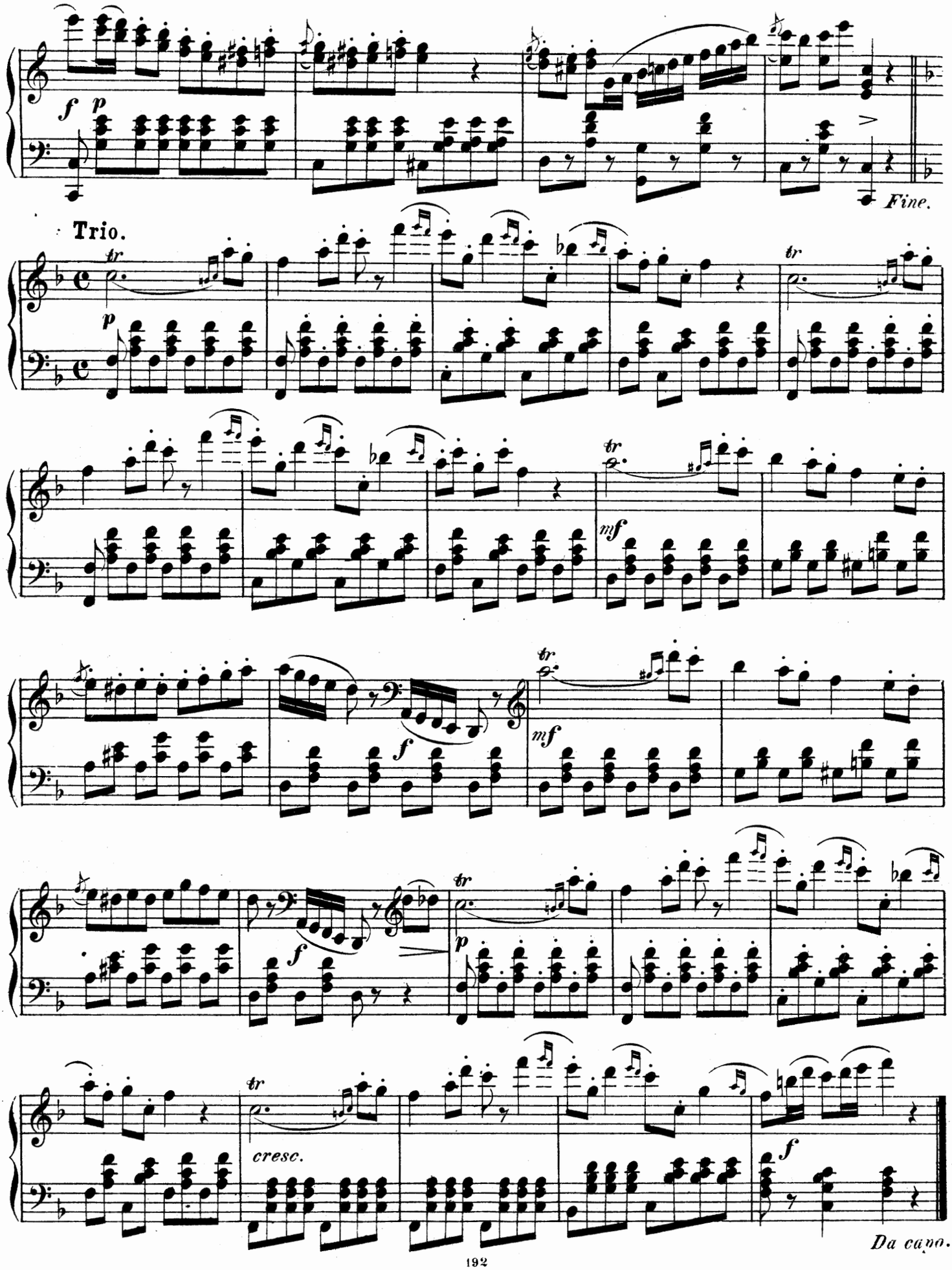

p
mf
f
8
ff
ff

Fest-Musik

aus der Oper: „La Traviata" von G. Verdi.

Allegro.

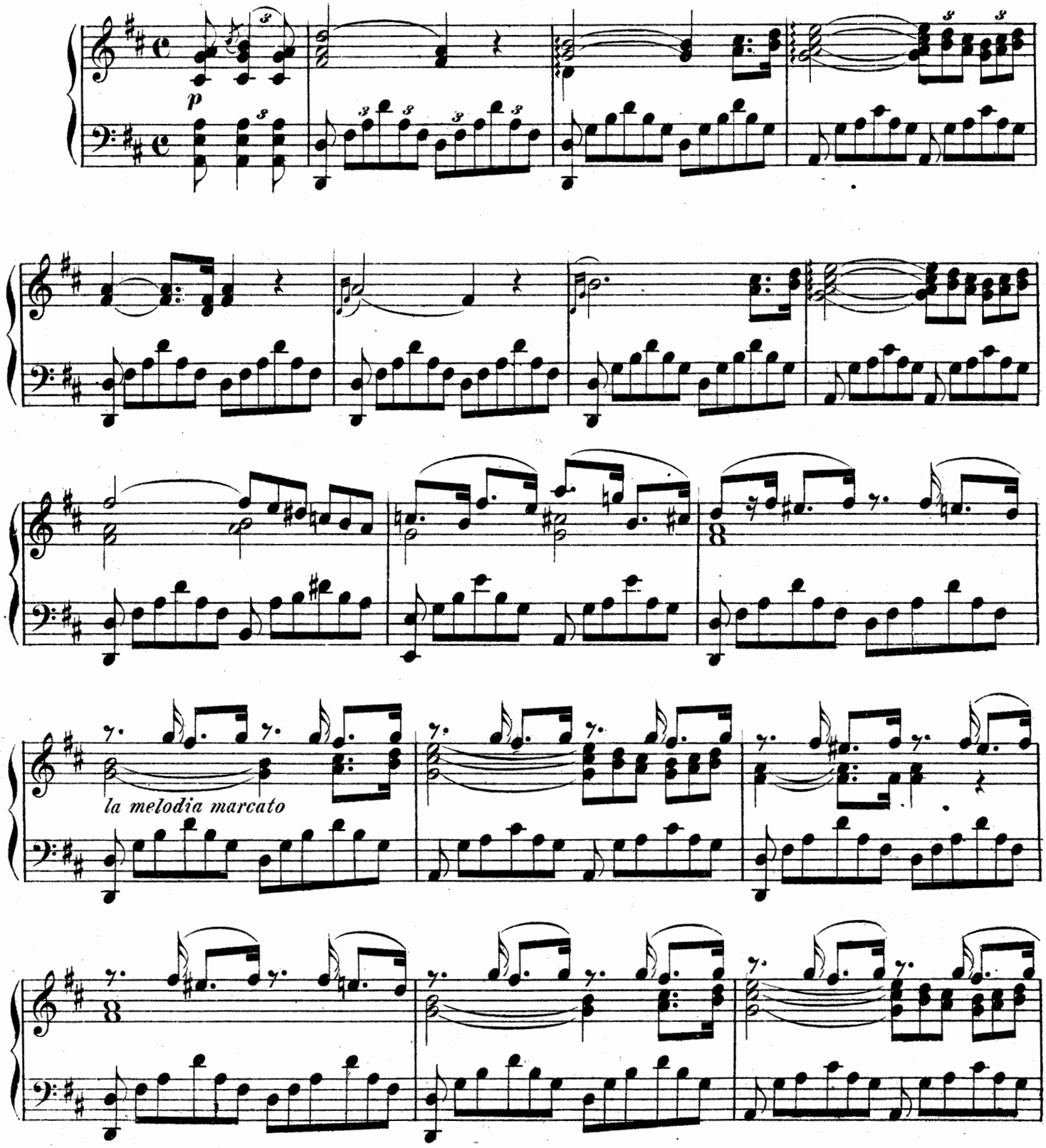


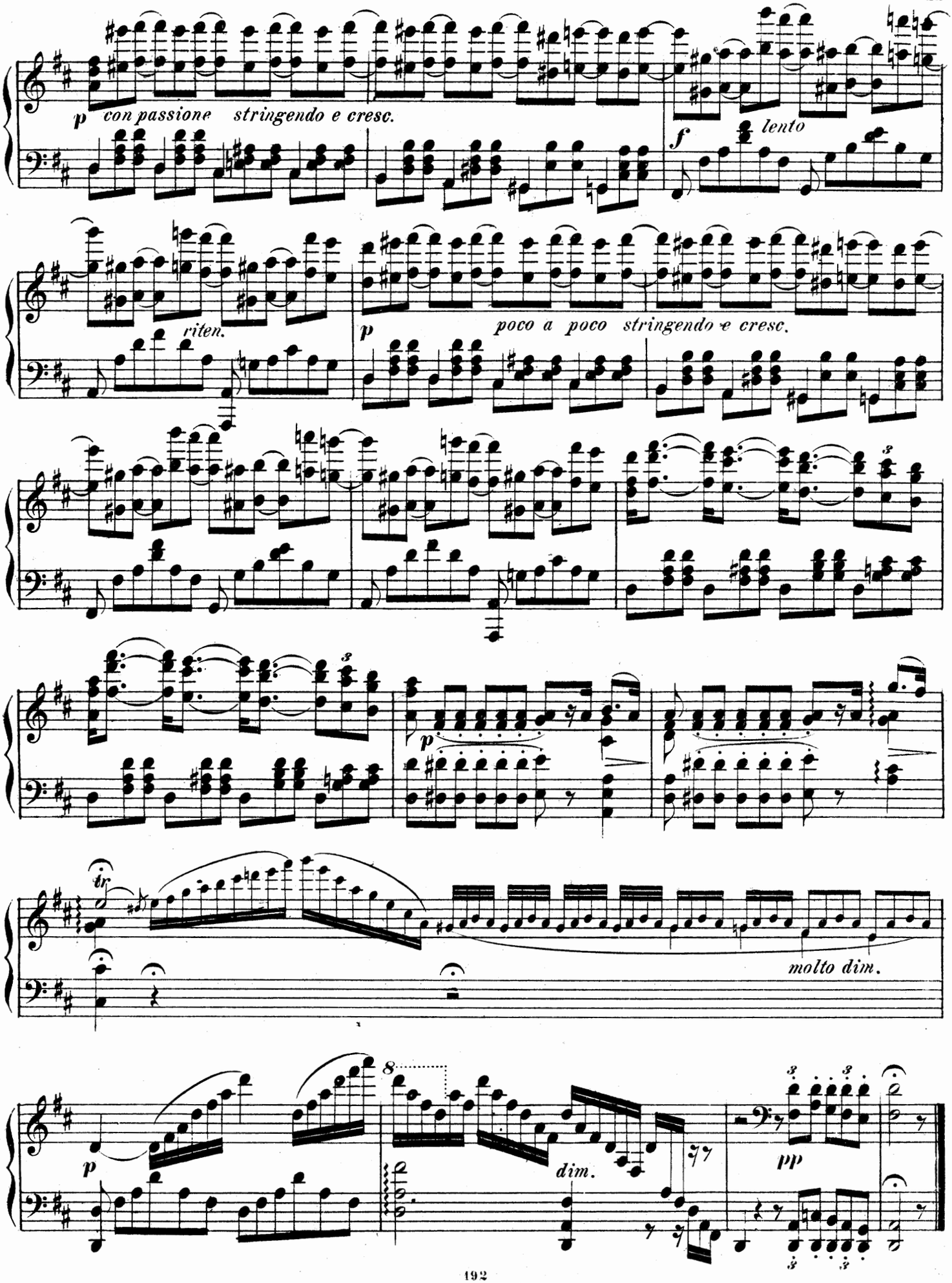

f
p
Fine.
Trio.
tr
p
mf
f
cresc.
Da capo.

Quartett

aus der Oper: „Rigoletto“ von G. Verdi.

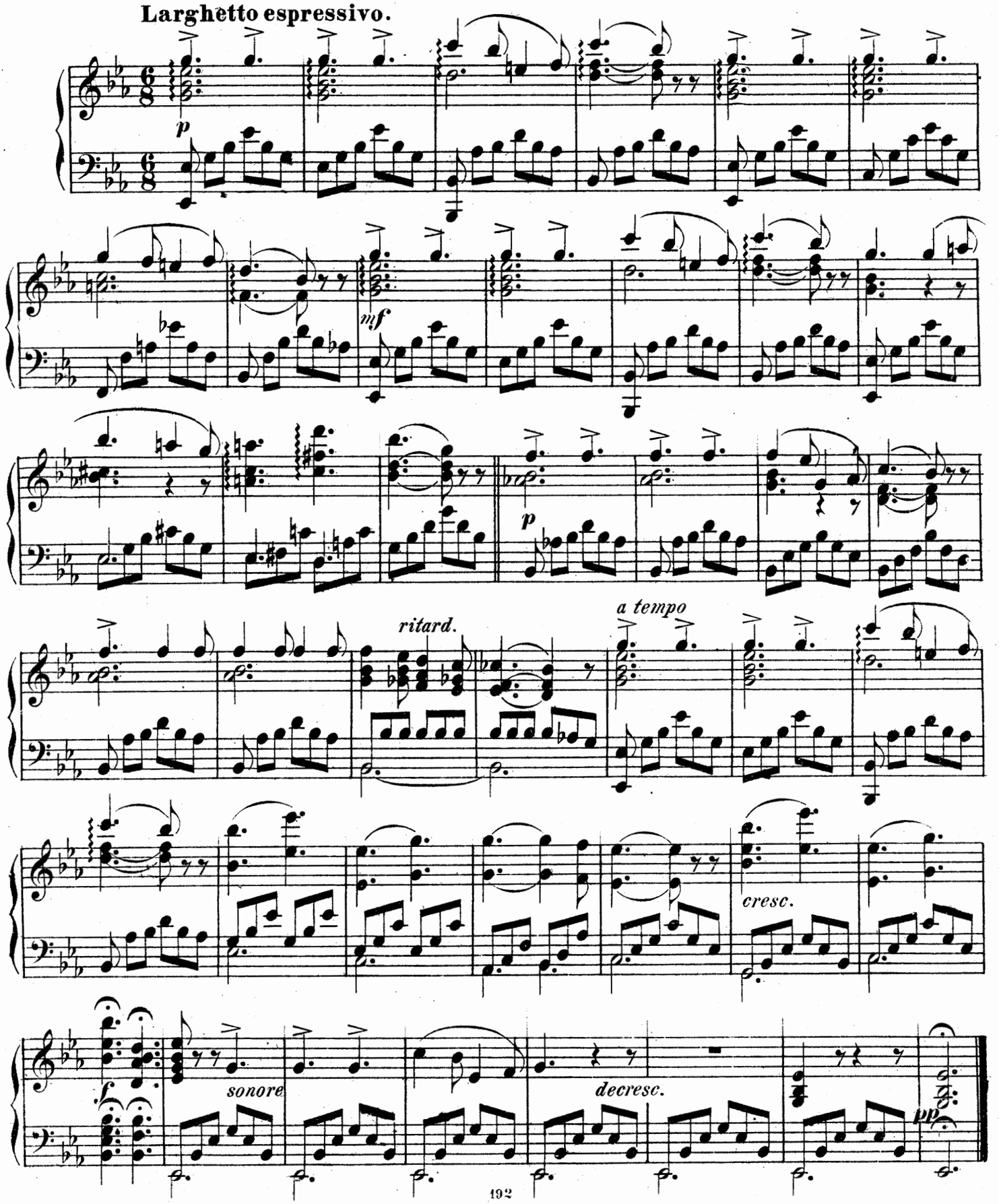
Andante cantabile.




p con passione stringendo e cresc.
f lento
riten.
p poco a poco stringendo e cresc.
p
molto dim.
p
8
dim.
pp

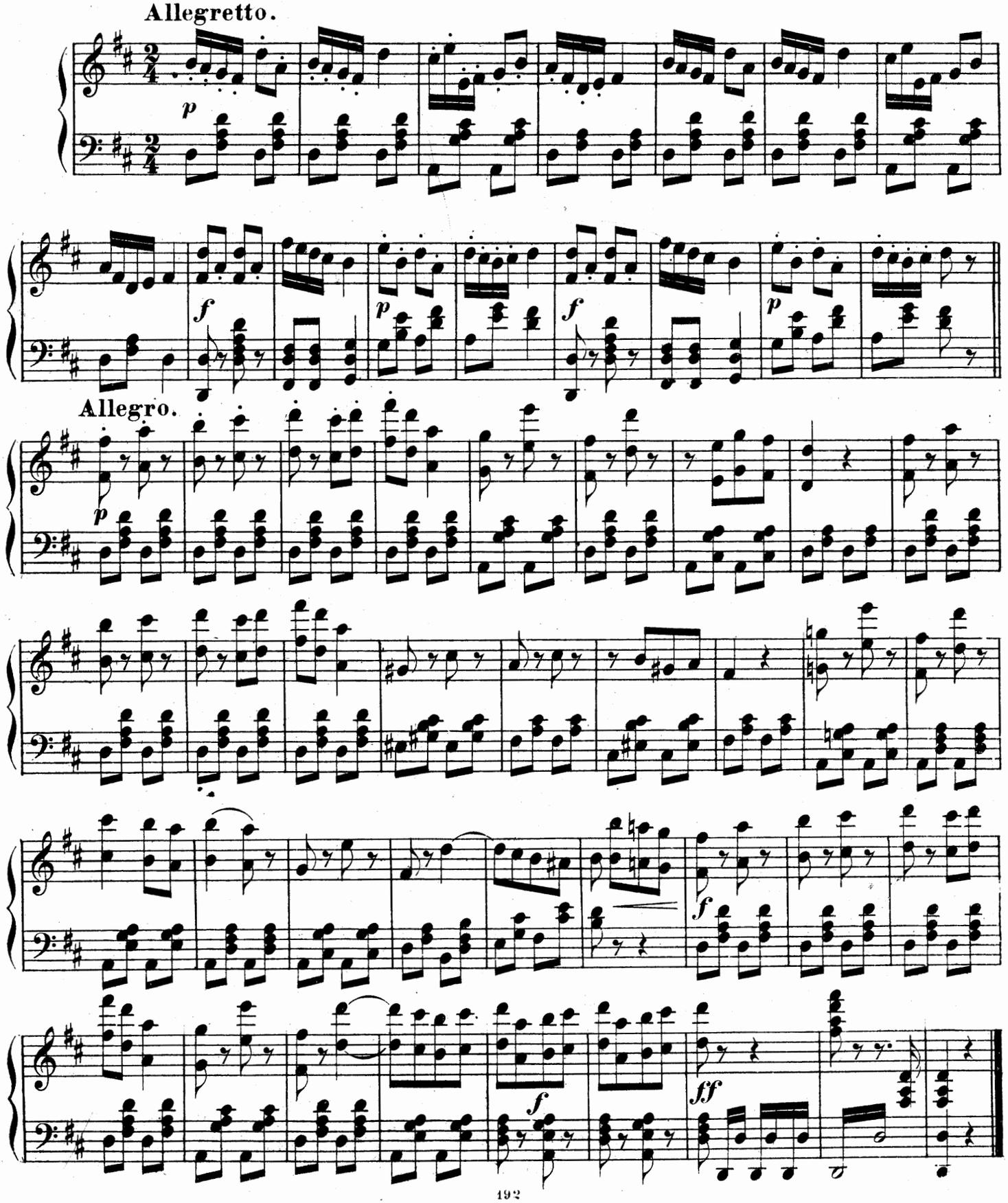
Romanze

aus der Oper: „Der Liebesbrunnen“ von M.W. Balfe.



Lied

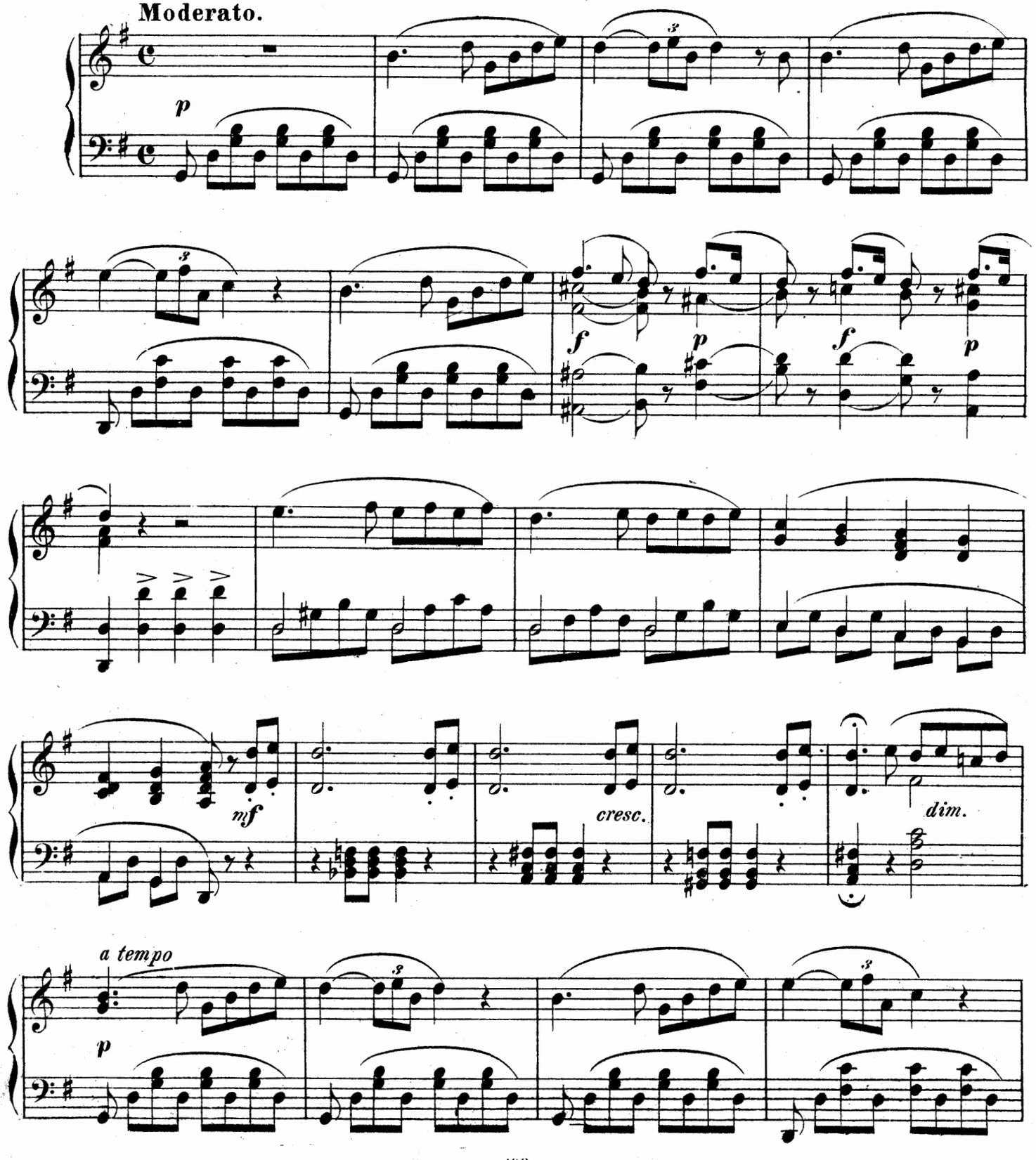
aus der Oper: „Die vier Haimonskinder“ von M.W. Balfe.

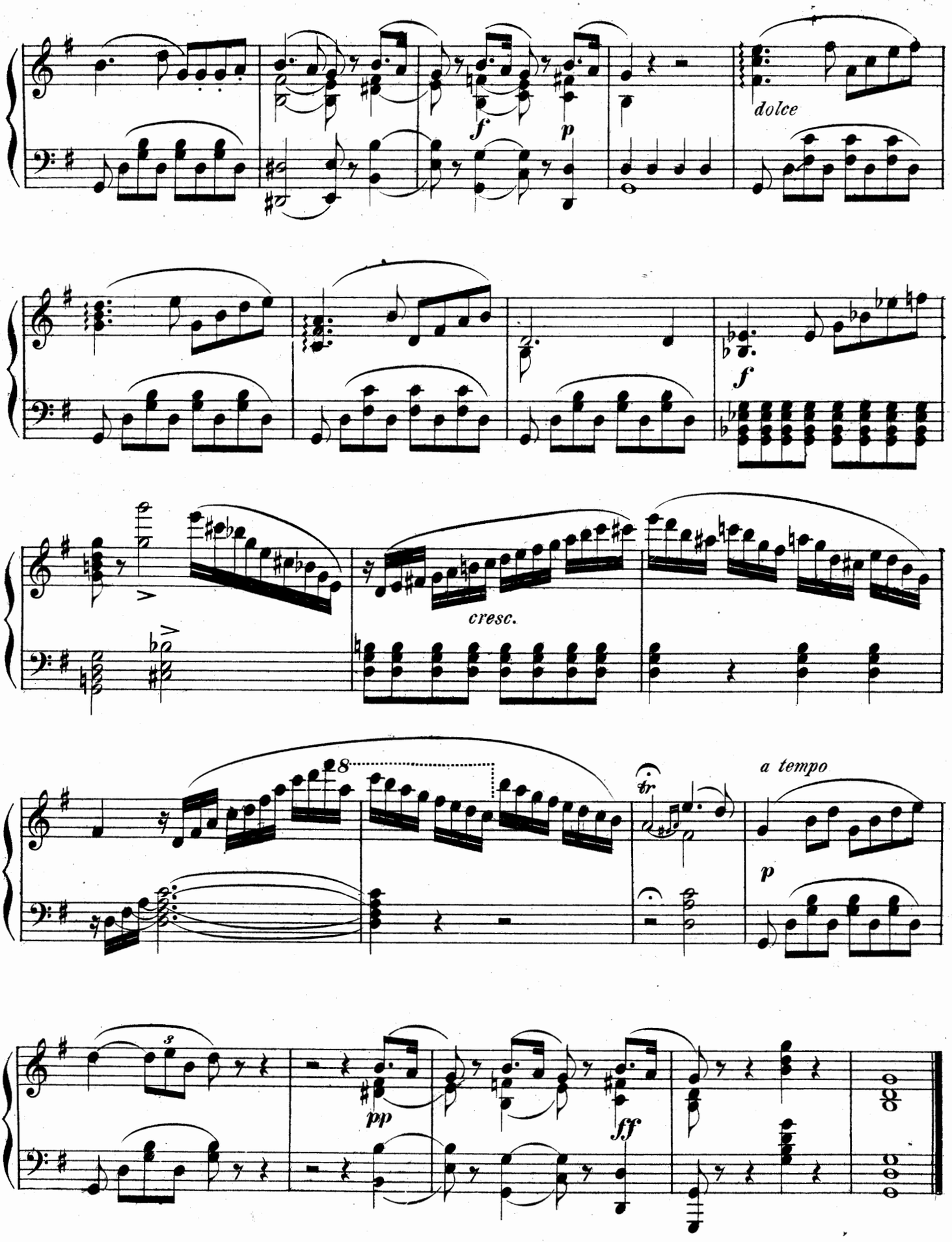


Chor:

Wir Zigeuner leben froh,

aus der Oper: „Die Zigeunerin“ von M.W. Balfe.




dolce
f
p
f
cresc.
8
fr
a tempo
p
3
pp
ff